

A) Was ist Radionik?

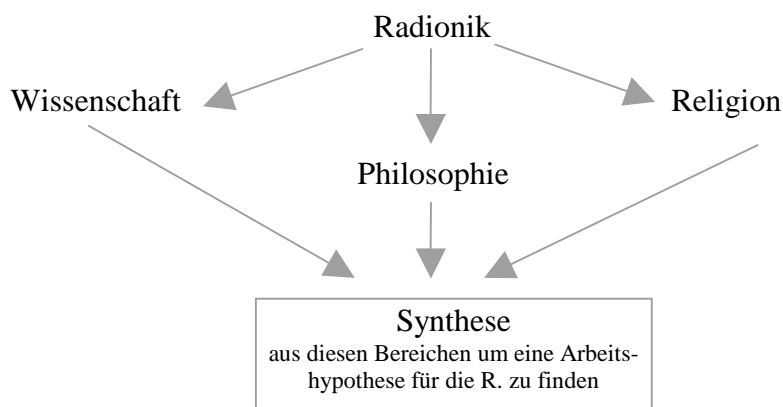
Der aus dem englischen „radionics“¹ hergeleitete deutschsprachige Kunstbegriff „Radionik“ kann als eine Zusammensetzung der Begriffe „Radiästhesie“ und „Elektronik“ gedeutet werden. Schon mit dieser neuen Wortschöpfung wird recht zutreffend beschrieben, um was es in der Radionik eigentlich geht, nämlich um die Kombination einer geistig-mentalener Arbeitsweise in Verbindung mit technischen Geräten. Genügend Training und Begabung vorausgesetzt, kann der Radioniker durch seine Gedanken in Verbindung und der verstärkend wirkenden Arbeitsweise des Radionikinstruments (Heil-) Informationen als skalare (energielose) Größen unabhängig von Raum und Zeit in Energiesysteme beliebiger biologischer Systeme „einkoppeln“.

Genauer gesagt benützt der Radioniker seine geschulten radiästhetischen Fähigkeiten und seine Intuition, um den energetischen, nichtstofflichen Bereich dieser Systeme zu analysieren und ausgleichende *Informationen* zur Behebung erkannter Mängel zu übermitteln. Dafür gibt es spezielle radionische Arbeitsweisen. Sowohl die Analyse als auch das Ausbalancieren kann unabhängig von Raum und Zeit erfolgen („Fernheilung“).

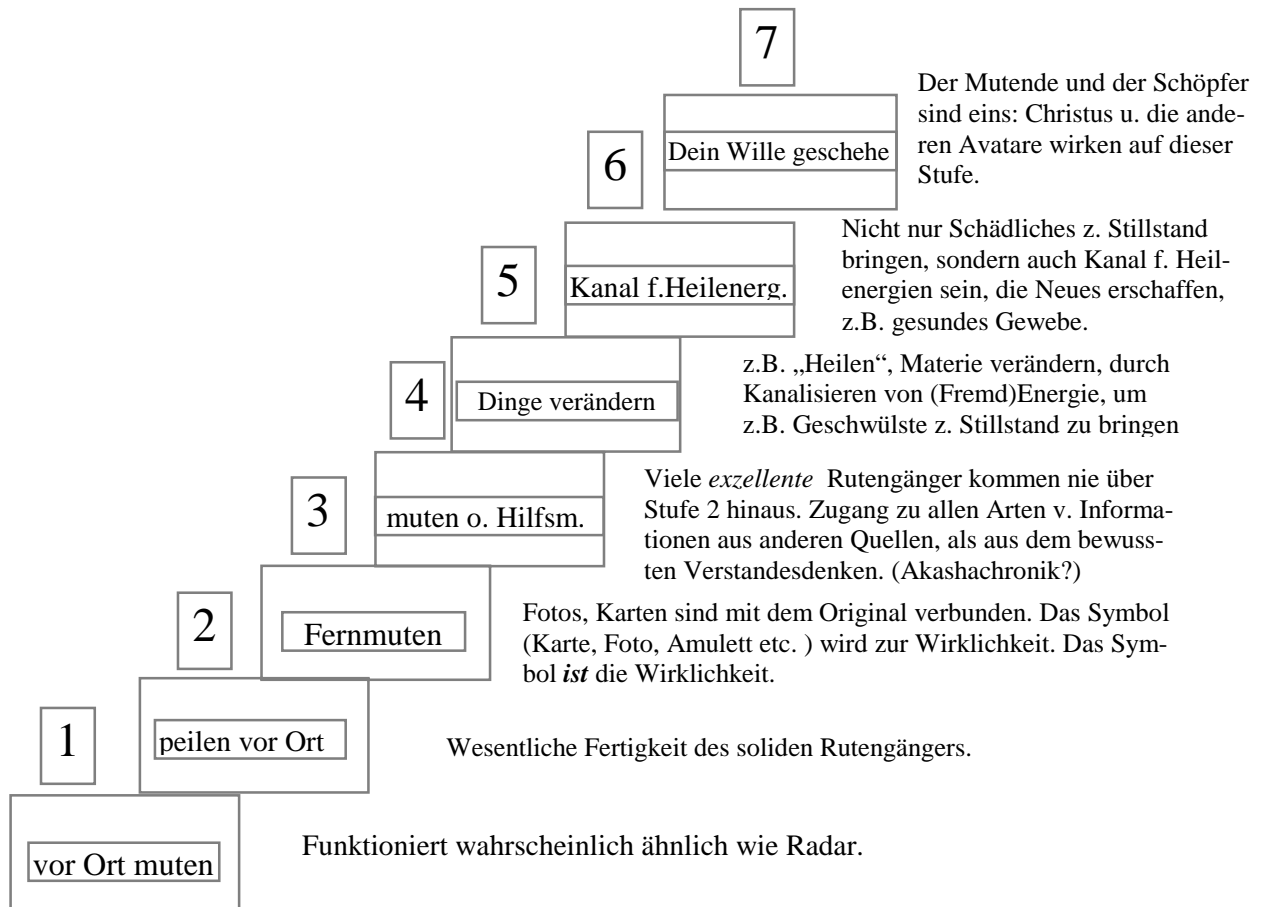
Da wir uns bei diesen Arbeitshypothesen und Vorstellungsmodellen außerhalb rein materieller und mechanistischer Ebenen bewegen, kann die Naturwissenschaft allein das „Funktionieren“ radionischer Arbeitsweisen nicht begrifflich machen.

Deshalb werden Erklärungsmodelle zur Radionik immer aus einer Kombination jener Quellen bestehen müssen, die das Wesen des Menschen, der Tiere, Pflanzen und Mineralien nicht im rein physisch-stofflichen erschöpft sehen. Somit rücken die *bewusstseinsrelevanten, d.h. die intuitiven, Wahrnehmungs- u. Erkenntnisfähigkeiten* in den Vordergrund, die zweifellos ein wesentlicher Bestandteil allen organischen Lebens sind.

Hypothesenmodelle zur Radionik stellen sich also als eine Synthese natur- und geisteswissenschaftlicher Bereiche dar:



Während der Intellekt seinem Wesen nach in bestimmten Grenzen arbeitet, scheint die Intuition, wenn sie einmal entwickelt ist, in nahezu unbegrenztem Umfang befähigt zu sein, anderweitig unzugängliche Geheimnisse zu verstehen und ihnen Ausdruck zu verleihen. Gerade beim Übermitteln von (Heil-) Informationen befindet sich der Radioniker in seinen bewusstseinsrelevanten Anteilen weit über den Bereichen der analytischen Radiästhesie. Dies mag folgendes Modell von *Ross* veranschaulichen, der 7 Stufen der Radiästhesie beschreibt die alle aufeinander aufbauen und immer tiefer in die Bereiche unserer *außersinnlichen Wahrnehmungsmöglichkeiten* eindringen.



B) „Medizinische“ Radionik: Analyse und Funktionsbeschreibung

Radionik beschäftigt sich im *alternativ-medizinischen* Bereich mit *immateriellen Bildekräften*, d.h. mit angenommenen, ursächlich geistig generierten Wirkfaktoren, die jeder Krankheitssymptomatik hinterlegt sein sollen.

Stimmt diese Implikation, würden nicht-materielle, hauptsächlich emotionale oder mentale Einstellungen und Prägungen, die im Widerspruch zur individuell angelegten geistig-seelischen „Urmatrix“ stehen, symptomverursachend – im Umkehrschluss aber auch symptombeseitigend – wirken. Der *Ursprung* für Krankheit und Heilung fände folglich ausschließlich „im Geistigen“ statt. Eine entsprechende „Umprogrammierung“ des Bewussten und Unterbewussten würde – als quasi „geistig-invertierte Software“ – diejenigen Informationen für „energetische Ausgleichsmuster“ vermitteln, die Gesundheit im Sinne einer ganzheitlichen Übereinstimmung zwischen geistigem (unsterblichen) und physischen (sterblichen) Selbst schafft.

In der praktischen radionischen Arbeit kommt es deshalb darauf an, die krankheitsverursachenden „Informationenfelder“ zutreffend zu analysieren, und die dadurch verursachten energetischen Ungleichgewichte (z.B. Über- oder Unterfunktion eines Organs) oder „informellen Inbalancen“ (z.B. bei psychischen Problemen, Suchtverhalten usw.) zu re-balancieren (auszugleichen).

Dabei bedient sich der Radioniker bei der *Analyse* seiner Probanden der bekannten Arbeitstechniken aus der *medizinischen Radiästhesie* (z.B. Körperprobe, Pendel), die er mit technisch anmutenden Radionikinstrumenten verbindet. Jene dienen ihm als mentale, materiell gestützte „Fokussie-

„Verstärker“ für seine, hauptsächlich im Bereich der außersinnlichen Wahrnehmung angelegten Arbeitsweise.

Diese kommt – wie bereits erwähnt - besonders im Bereich der *Balancierung* zur Anwendung, wo es darum geht, über alle radiästhetischen Analysetechniken hinausgehende Bereiche zu aktivieren, um Fernwirkungen zu erzielen. Die durch sog. „Raten“ genau adressierten und unabhängig von Raum & Zeit über beliebige Entfernungen anzuwählenden „Informationsfelder“ sollen dann die immateriell-feinstofflichen „Softwarekorrekturen“ bewirken, die Heilprozesse einleiten oder die Voraussetzungen dafür schaffen. Diese radionische Re- oder Neuinformation findet nach gebräuchlicher Vorstellung in „morphogenetischen Informationsfeldern“ statt, die jeglichem Organ bis zur einzelnen Zelle als „Steuerzentrale“ vorgelagert sein sollen.

Auch im Bereich der Gesundheit stellt sich die Radionik damit von vornherein außerhalb der rein materialistischen Betrachtungsweise, wie sie die Schulmedizin auszeichnet. Diese ist per Definition demzufolge gar nicht zuständig für die Beurteilung *bewusstseinsrelevanter* und damit auch radionischer Medizinmodelle. Als materielle Arbeitsgrundlage und Konzentrationshilfe werden in der Radionik zwar entsprechende Geräte verwendet, im Kern sind es aber immaterielle Methoden, mit denen „innere Datenfelder“ angesprochen, „re-informiert“ oder balanciert werden sollen. Somit handelt es sich um Denk- und Arbeitsmodelle, die sich außerhalb stofflicher, lokaler, invasiver und sonstiger (auch alternativer) medizinischer Therapien bewegen. Man kann die Radionik mit einigem Recht also durchaus als *instrumentengestützte, geistige Heilweise* bezeichnen, wengleich Teilaspekte der Quantenphysik, neue experimentelle Erkenntnisse über die Eigenschaften von Skalar- und Longitudinalwellen, sowie die Zwilling photonsforschung mögliche Ansatzpunkte für zukünftige „psycho-physikalische“ Erklärungsansätze offen lassen. Zudem bieten die schon erwähnten und in zahlreichen Experimenten untersuchten Theorien von *Rupert Sheldrake* über morphische (formbildende) oder morphogenetische Felder, an deren Informationsgehalt bewusst oder unbewusst „angedockt“ werden kann, beinahe nahtlos laienverständliche Erklärungsmodelle für die häufig subjektiv verifizierbare Wirkung radionischer Arbeitsweisen.

Auch das von *David Bohm* postulierte „Quantenpotential“ als ein unabhängig von der Entfernung gleichmäßig das Universum durchdringendes „Informationsfeld“, in dem Raum und Zeit in einem Punkt, dem *Skalar* zusammenfallen, kann die subtilen, nicht örtlichen Übertragungsmechanismen radionischer Informationsübermittlung veranschaulichen.³ Selbst o. Radionikgerät sollen solche Skalare ausgesendet werden können, z.B. durch Gedanken, Phantasien, dabei dienen die Hirnwellen als Träger.

Zusammengefasst setzt man mit der Radionik also geistige Impulse, um durch Re- oder Neuinformation die Form zu verändern, zu korrigieren oder verschwinden zu lassen.⁴ Das Radionikinstrument dient dabei als „Konzentrationshilfe“ um die intuitiven Fähigkeiten zu verstärken. Wichtig dabei ist die Feststellung, dass die dazu benötigte Energie zur Regulation *ausschließlich vom balancierten Organismus (Pflanze, Tier, Mensch, Agrarsystem) kommen muss, um die erhaltenen Informationen ins Materiell/Stoffliche umsetzen zu können*. Es werden also keine „Vitamine durch die Luft“ übertragen, sondern die *Selbtheilungskräfte* des balancierten Organismus bewerkstelligen letztendlich die praktisch-materielle Umsetzung des radionisch übermittelten „Korrektur-Bauplans“. Viele bisher gebräuchliche radionische Funktionsmodelle berücksichtigen diesen Sachverhalt leider zu wenig, indem sie z.B. von „nützlichen therapeutischen Energien“ sprechen, die dem Organismus zugeführt werden. Mit solchen irreführenden Aussagen unter Verwendung fest determinierter Begriffe der Physik begibt man sich ganz zwangsläufig ins Fadenkreuz der Kritiker, die mit Recht einen Missbrauch normierter naturwissenschaftlicher Größen konstatieren.¹⁵ So ist es ein vielerorts beobachtetes Paradoxon der „Alternativbranche“, wenn auf der einen Seite der „mechanistisch-symptomatische“ Therapieansatz der Apparatedizin mit überlegener Attitüde gebrandmarkt wird, aber die eigenen (oft pseudophysikalischen) Alternativprodukte mit eben jenen „orthodoxen“ Wissenschaftsbegriffen „geadelt“ und somit bei der naiv physikgläubigen Kundschaft legitimiert werden sollen.

Zur bildhaften Veranschaulichung der in der Radionik wesentlichen Denkschemata und Wirkgrößen sollen die Arbeitsweise eines Komponisten und eines Radionikers modellhaft einander gegenübergestellt werden.⁵

C) Vergleichende Gegenüberstellung

Komponist-Musiker-Publikum

Radioniker-Proband-Umwelt

Der **Komponist** hat die **Idee** zu einer Komposition.

Der **Radioniker** hat die **Idee (Vision)**: das Heil-Sein des Probanden



Damit die **Kompositionsidee** in hörbare Schwingungen (Musik) umgesetzt werden kann, muss sie in Noten codiert werden.

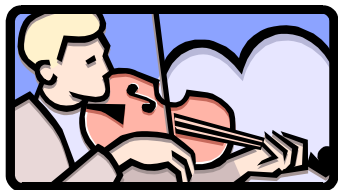
Damit die **Idee** des **Radionikers** erfahrbar wird, müssen als geeignet erkannte und geistig generierte **Heilinformationen** mittels entsprechender Ratensysteme oder **Wortaffirmationen** codiert werden.



Affirmation Rate
sich der Liebe
öffnen 11791521

Ein **Musiker** benötigt eine Partitur, damit er sich die Musik vorstellen kann.

Der **Proband** benötigt radionisch generierte Heilinformationen. Durch die Gedanken des R. in Verbindung mit der verstärkend wirkenden Arbeitsweise des Radionikinstrumentes werden diese Informationen als skalare (energielose) Größen unabhängig von Raum und Zeit in das Energiesystem des Organismus „eingekoppelt“.



Wirkung
Der Musiker spielt die Partitur, er führt Bewegung aus und gibt **Energie** hinein (bläst, streicht, singt).
Er und das Publikum erfahren Wirkung. Ist das Werk wertvoll, wurde ein neues Kulturgut für die gesamte Menschheit geschaffen und hörbar gemacht.

Wirkung
Der Organismus realisiert die angebotenen Informationen mit **Energie**, um die nötigen Regulations- und *Selbstheilungsprozesse* einzuleiten. Der Proband und seine Umwelt erfahren ganzheitlich-heilmachende Wirkungen.